



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

10. Über die Geißlung unsers Erlösers

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)

* * * * *
Über die Geißlung unsers Erlösers.

Unser Heyland steht gebunden,
Voller Striemen, voller Blut,
Und fühlt so viel neue Wunden,
Als der Büttel Streiche thut.
Seht, was seine Liebe kan!
Und wir denken kaum daran,
Daß Er, wegen unsrer Schulden,
Dieses alles muß erdulden.

Da die Welt in Selde pranget,
Steht ihr König nackt und bloß;
Da er anders nichts verlangt,
Als zu seines Vaters Schooß
Unser Führer einst zu seyn,
Lassen wir von eitlem Schein
Lieber, als von seinen Schlägen,
Unsern schnöden Sinn bewegen.

Lehre mich, o Heyl der Armen,
Jesu, deiner Streiche Werth,
Was dadurch für ein Erbarmen
Und für Trost mir wiederfährt;
Daß dein Blut, so von dir fleußt,
Ein bewehrter Balsam heist,
Der die alten Sünden-Beulen
Kan mit einem Tropfen heilen.

Laß

Laß mich etwas mit empfinden,
 Wie dich deine Geißel schmerzt,
 Wenn mein Herz durch schwere Sünden,
 Jesu, deine Gunst verschmerzt.
 Schone meines Rückens nicht,
 Doch verbirg nicht dein Gesicht,
 Wenn von meiner Strafe Ruthen
 Gar zu sehr die Wunden bluten.

Wenn ich nach dem alten Bunde
 Und dem allgemeinen Schluß,
 Endlich in der letzten Stunde
 Mit dem Tode kämpfen muß,
 Denn, o Herr, so zeige bald
 Mir die tröstliche Gestalt,
 Wie vom Scheitel bis zum Füssen,
 Deine Purpur-Ströme fließen.

Laß die Säule, die dich hielt,
 Als dein Leib von grosser Pein,
 Keine Lebens-Kräfte fühlte,
 Mir die Flammen-Säule seyn,
 Die mich durch das todte Meer,
 Und der Teufel finstres Heer,
 Wenn ich soll mit ihnen streiten,
 Mag bis in dein Reich begleiten.

